

Inklusion im Theater oder beim Vortrag: Jetzt helfe ich mir selbst

Was ist eigentlich ein Monitor-Ausgang?

Die Mühlen der Inklusion mahlen, aber sie mahlen langsam. Manchmal möchte man aber schon heute einem Vortrag besser und entspannter zuhören können. Oder im Kabarett einfach mehr von den Pointen verstehen. Schön, dass die dort Mikrofone tragen. Das ist eigentlich eine gute Voraussetzung. Leider kommt über die Lautsprecheranlage dann aber meist doch mehr Raumhall rüber als erwünscht. Und das Sprachverständnis ist wieder dahin.

Wer eine FM-Anlage hat, kann sich hier oft selbst helfen. Mit dieser "drahtlosen Übertragungsanlage" wendet er oder sie sich an den Tontechniker des Abends. Das sind erfahrungsgemäß freundliche und hilfsbereite Menschen. Wer dann noch den notwendigen Adapter (Übergangskabel) mitbringt, hat meist schon gewonnen...

Zunächst sollte man sein Anliegen kurz vorstellen. Das Sprüchlein lautet also etwa so: "Ich bin hörgeschädigt. Ich verstehe daher das gesprochene Wort trotz Lautsprecheranlage schlecht. Ich habe aber eine kleine Übertragungsanlage mitgebracht." Und dann kommt die Frage an den Experten: "Haben Sie vielleicht einen Monitorausgang, wo Sie die anschließen können?"

Das Mischpult

Zur Erklärung: Kernstück einer Lautsprecher-Anlage ist nicht der Lautsprecher, sondern - das Mischpult. An diesem Mischpult werden alle Tonquellen zusammengeführt und auf eine einheitliche Lautstärke gebracht. Tonquellen sind dabei nicht nur die Mikrofone der einzelnen Sprecher, Schauspieler oder Kabarettisten. Tonquellen sind auch CD-Player für Musikeinspielungen, oder ein

Computer, auf dem Geräusche gespeichert sind. Oder ein Projektor für eine Filmwiedergabe. Oder auch die Musik der Band. Alle diese Geräte werden an das Mischpult angeschlossen und dort zu einem gemeinsamen, gleichmäßig lauten Tonsignal zusammengeführt.

Am Ausgang des Mischpults ist dann der Verstärker mit den Saallautsprechern angeschlossen. Die Saallautsprecher erhalten auf diese Weise ein gemeinsames Signal all dessen, was auf der Bühne passiert oder auch sonst noch zum akustischen Erlebnis der Vorstellung beitragen soll.

Der Monitorausgang

Und an dieser Stelle kommt unser "Monitorausgang" ins Spiel. Jedes Mischpult hat so einen Anschluss, an dem sich das komplette, "abgemischte" Tonsignal abgreifen lässt. Zum Beispiel für Kontrollzwecke. Oder auch für eine Tonaufnahme.

Dieser Monitorausgang ist auch ideal für unsere FM-Anlage. Hier sind alle Tonquellen vereint und vom Tontechniker korrekt auf eine einheitliche Lautstärke gebracht. Hier schließen wir unsere FM-Anlage an - und bekommen alles mit, was über die Lautsprecher kommt.

Eins macht an dieser Stelle allerdings oft einen Strich durch die Rechnung: Wir

Und wenn am Mischpult kein Monitorausgang mehr frei ist? Dann tut es auch ein Kopfhörer-Ausgang. Auch dieser dient zum "Abhören" des kompletten Ausgangssignals. Ohne großen Unterschied lässt sich die FM-Anlage auch hier anschließen. Sie benötigen hier nur anstelle einer XLR-Muffe einen 6,3-mm ("dicken") Klinkenstecker. Also auch einen solchen Adapter sollten Sie dabei haben... (6,3-mm-Klinkenstecker auf 3,5-mm-Klinkenstecker)



Mit diesem "Doppel" sind Sie auch anschlussfertig an den Kopfhörer-Ausgang des Mischpults (und übrigens auch an jeden Kopfhörer-Ausgang von MP3-Playern, Fernseher, Stereo-Anlage etc.).



Mit diesem XLR-Adapter schließt der Tontechniker Ihre FM-Anlage an seinen Monitor-Ausgang an.

haben es hier mit Profi-Technik zu tun. Unsere FM-Anlage ist aber in aller Regel vom Anschlussstecker her mit einem kleinen "3,5-mm Klinkenstecker" ausgerüstet. Für den Anschluss an das Mischpult benötigen wir daher einen Übergang auf die dort vorherrschenden "XLR-Stecker". Diesen Adapter sollten wir mitbringen, denn er ist für Profis absolut unüblich. Wir brauchen einen Adapter von einer XLR-Buchse ("female") auf einen 3,5-mm-Stecker ("male"). (Und, sicherheitshalber, noch einen zweiten: 6,3-mm-Klinkenstecker auf 3,5-mm-Klinkenstecker.)

Den Rest - macht die FM-Anlage

So vorbereitet, ist der Anschluss oft nur eine Angelegenheit von wenigen Minuten. Ein kurzer Test mit eingeschalteter FM-Anlage und T-Spule zeigt dann, ob alles funktioniert (=: etwas an den Hörgeräten ankommt) und ob die Abstimmung der Lautstärken stimmt. Wenn das Signal grob zu laut oder zu leise an den Hörgeräten ankommt, kann der Tontechniker hier noch nachregeln.

Achten Sie darauf: Die Reichweite der meisten FM-Anlagen ist recht bescheiden. Eine einigermaßen störungsfreie Übertragung hört in der Regel spätestens nach 10 Metern auf. Daher sollten Sie in der Nähe des Mischpults bleiben. Und versuchen Sie, den Sender, den Sie am Monitorausgang des Mischpults angeschlossen haben, "möglichst hoch" zu platzieren.

Probieren geht hier über studieren. Wie gesagt: Tontechniker sind freundliche und hilfsbereite Menschen, die sich

freuen, wenn sie uns auf diese Weise helfen können. Wenn Sie sich die beiden Adapter besorgen, stehen hier netten und erfolgreichen Begegnungen nichts mehr im Wege.

Norbert Böttges



So sieht die typische "FM-Anlage" aus.

Mit Ihrer FM-Anlage betreiben Sie eine kleine "Funkstrecke" im Vortragssaal. Auch wenn die Sendeleistung minimal ist, kann das zu Störungen mit anderen Funkmikrofonen der Saaltechnik führen (Zischen und Zirpen aus den Lautsprechern). Erstaunlicherweise haben sich "meine" Tontechniker bisher in dieser Hinsicht erstaunlich sorglos gezeigt. Sollte aber mal jemand danach fragen, so sagen Sie ihm, auf welcher Frequenz Ihr Gerät sendet. (Für die weit verbreiteten FM-Anlagen von Phonak und ihre baugleichen Abkömmlinge anderer Hersteller sind das "174 Megahertz".) Erklären Sie dem Tontechniker außerdem genau, wie er den Sender im Falle eines Falles schnell abschalten kann...

Impressum

HörMal ist das Journal des Deutschen Schwerhörigenbundes Ortsverein Köln.

Erscheinungsweise: 4 Hefte im Jahr (jeweils Februar, Mai, August, November).

Mitglieder des Vereins bekommen die HörMal kostenlos. Nichtmitglieder können ein Jahresabonnement (4 Ausgaben) für 20 Euro erwerben.

Redaktions- und Anzeigenschluss ist jeweils der erste Freitag im Erscheinungs-Vormonat

Auflage: 1 000 Exemplare.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2/2012.

Anschrift der Redaktion: DSB Ortsverein Köln e.V., Lupusstraße 22, 50670 Köln.

Alle Termine und Informationen in dieser Ausgabe sind von uns nach bestem Wissen recherchiert. Trotzdem können wir im Einzelfall für die Richtigkeit keine Gewähr übernehmen. Das gilt auch für die Frage, ob eine geplante Veranstaltung am Ende überhaupt stattfindet. Bitte vergewissern Sie sich daher beim Veranstalter jeweils über den neuesten Stand der Planung.

Die nächste HörMal erscheint im August 2014

Termine und Beiträge bitte bis zum 4. Juli 2014 an die Geschäftsstelle des DSB Köln. (DSBKoeln@web.de bzw. Lupusstr. 22, 50670 Köln)